





LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit nunmehr 30 Jahren arbeite ich als Pflegefachkraft im Seniorenpflegeheim St. Maria. Seit ca. 13 Jahren in der verantwortungsvollen Position der Pflegedienstleitung. Diese Zeit war geprägt von ständigen Veränderungen und Projekten in die ich mich zum Wohle der Bewohner einbringen konnte. Ich möchte an dieser Stelle meinen herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden aussprechen, die mit großem Engagement maßgeblich dazu beigetragen haben, dass St. Maria ein Ort der Geborgenheit und Fürsorge ist.

In dieser Ausgabe von „St. Maria Hautnah“ erwarten Sie wieder interessante Einblicke in das Leben und Arbeiten in St. Maria. Erleben Sie z.B. „Ein Tag in unserer Tagespflege“, der für viele Gäste unserer Tagespflege zum festen und vertrauten Inhalt geworden ist. Außerdem können Sie sich inspirieren lassen von dem Artikel zum Jahresthema unserer Seelsorge „Suche Frieden und jage ihm nach“.

Diese Ausgabe von „St. Maria Hautnah“ ist die letzte Ausgabe in dieser Form. Zukünftig wird es eine Zeitschrift der gesamten Theresia-Hecht-Stiftung geben. Somit können Sie sich auf umfangreiche und spannende Informationen aus dem gesamten Stiftungsverbund freuen.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Sommerzeit und viel Freude beim Lesen der letzten Ausgabe von „St. Maria Hautnah“.

Mit herzlichen Grüßen
Margarita Breitner, Pflegedienstleitung

30 Jahre Klara Schwemler 01.07.1994	20 Jahre Beate Wischniewski 01.07.2004	20 Jahre Stefanie Bannwitz 01.09.2004
10 Jahre Sarah Schlecker 01.09.2014	10 Jahre Maria Anna Bosch 01.10.2014	



Der Umwelt zuliebe zu 100% auf FSC-zertifiziertem Altpapier gedruckt.



DER THS-STIFTUNSRAT IST NEU BESETZT

Nach sechs erfolgreichen Jahren endete zum Jahresende 2023 die Amtszeit der Stiftungs- und Aufsichtsräte der Theresia-Hecht-Stiftung. In einer positiven Entwicklung innerhalb des Gremiums hat Jörg Allgayer am 1. Januar 2024 die Verantwortung als Vorsitzender des Stiftungsrats übernommen.

Die bisherigen sechs Stiftungsräte setzen ihre ehrenamtliche Verantwortung im Stiftungsrat für eine weitere Amtszeit fort. Hans-Dieter Beller gab den Vorsitz auf eigenen Wunsch ab. Auf ihn folgt Jörg Allgayer, der von Stiftungsrat, Kloster und Stiftungsvorstand einstimmig gewählt wurde. Als stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende wurde Klostervertreterin Sr. M. Josefine Lampert in ihrem Amt bestätigt.

Stiftungsvorstand Alexander Paul äußerte sich erfreut über die Wahl: „Ich bin froh und dankbar, dass wir in den Aufsichtsgremien der THS und unserer gGmbHs so kompetente und branchenerfahrene Mitglieder haben, die bereit sind, sich ehrenamtlich für unseren Stiftungsverbund zu engagieren. Besonders freue ich mich, dass mit Herrn Allgayer ein absoluter Fachmann in allen unseren Hilfearten den Vorsitz übernommen hat und so in guter Zusammenarbeit die Zukunft des Stiftungsverbunds im Sinne der Schwestern zum Wohle der uns anvertrauten Mitmenschen, aber auch zuverlässig, sicher und nachhaltig für alle Kolleginnen und Kollegen gestaltet werden kann. Im Namen des gesamten Stiftungsverbunds möchte ich Hans-Dieter Beller meinen Dank aussprechen, dass er die vergangenen sechs Jahre die Aufgabe des Vorsitzenden übernommen hat und in dieser Funktion viele wichtige Projekte begleitet hat. Schön, dass Herr Beller dem Stiftungsrat weiterhin erhalten bleibt.“

Die Verantwortlichen sind zuversichtlich, dass unter der Leitung von Jörg



Der Stiftungsrat der THS v. l.: Sr. M. Josefine Lampert (Stv. Stiftungsratsvorsitzende), Hans-Dieter Beller, Jörg Allgayer (Stiftungsratsvorsitzender), Walter Hummler, Günter Wall, Wolfgang Dangel

Allgayer der Stiftungsrat auch in Zukunft erfolgreich die Mission des Stiftungsverbunds vorantreiben wird.

Autor: Andreas Keilholz

AK GEWALTPRÄVENTION: BESTMÖGLICHER SCHUTZ UNSERER KLIENTEN UND MITARBEITER

Am 4. März traf sich unser Arbeitskreis (AK) Gewaltprävention, in dem alle Einrichtungen aus dem Stiftungsverbund vertreten sind. Dieses Treffen markiert einen wichtigen Schritt in unserem fortwährenden Bestreben, einen effektiven Schutz vor Gewalt für unsere KlientInnen und Mitarbeitenden sicherzustellen.

Der AK Gewaltprävention kommt dreimal im Jahr zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, Entwicklungen zu diskutieren und gemeinsam an der Verbesserung unserer Schutzmaßnahmen zu arbeiten. Bei diesem Treffen standen insbesondere die Überarbeitung unserer Leitlinien, die Weiterentwicklung unserer Schutzkonzepte sowie die Erstellung von Checklisten für unsere Mitarbeitenden im Fokus.

Leitlinien und Schutzkonzepte sind von entscheidender Bedeutung, um klare Richtlinien und Verfahrensweisen festzulegen, die es unseren Mitarbeitenden ermöglichen, frühzeitig potenzielle Risiken zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Die Entwicklung von Checklisten soll unseren Mitarbeitenden praktische Werkzeuge an die Hand geben, um sicherzustellen, dass alle notwendigen Schutzmaßnahmen ergriffen werden, um Gewaltsituationen zu verhindern oder angemessen zu handeln, wenn sie auftreten.

Wir sind uns bewusst, dass der bestmögliche Schutz vor Gewalt ein kontinuier-

licher Prozess ist, der ständige Aufmerksamkeit und Anpassung erfordert. Deshalb sind wir stets offen für Ideen und Anregungen aus allen Bereichen. Wenn Sie Vorschläge oder Gedanken haben, wie wir unseren Schutz vor Gewalt weiter verbessern können, zögern Sie bitte nicht, sie mit uns zu teilen!

Gemeinsam können wir sicherstellen, dass unsere Einrichtungen ein sicherer und geschützter Ort für alle sind, sei es für unsere KlientInnen, Mitarbeitenden oder BesucherInnen.

Wir danken allen Mitgliedern des AK Gewaltprävention für ihr Engagement und ihren Beitrag zu diesem wichtigen Thema.

Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten, eine Umgebung zu schaffen, in der Gewalt keinen Platz hat und alle Menschen sich sicher und respektiert fühlen können.

Autor: Andreas Keilholz



PROJEKTABSCHLUSS: PRÄVENTION IN DER PFLEGE (PIP) 2.0

Wie wir die Lebensqualität unserer Bewohner verbessern

Das Projekt PiP 2.0 nähert sich seinem Abschluss. In den letzten Zügen werden noch Maßnahmenpakete umgesetzt, um den Mitarbeitenden gesundheitsfördernde Angebote zu bieten. Aktuell werten wir unsere Bewohnerbefragung aus, um daraus gezielte Maßnahmen abzuleiten.

PiP – Prävention in der Pflege ist eine Initiative, die sich auf präventive Maßnahmen im Bereich der Pflege konzentriert. Das Hauptziel besteht darin, die Lebensqualität von Pflegebedürftigen zu verbessern und Pflegekräfte zu entlasten, indem präventive Ansätze gefördert und umgesetzt werden.

Teilnahme an Fortbildungen und Festival der Pflege

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts PiP 2.0 ist die kontinuierliche Weiterbildung der Pflegekräfte. So hat unsere Gesundheitsmanagerin Kornelija Gehnke bereits wertvolle Verbindungen zu anderen Einrichtungen und Sponsoren aufgebaut und wird in Kürze ihre Ausbildung abschließen.

Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme von Kornelija Gehnke und Katrin Jäger (Hausleitung Pflege) am „Festival der Pflege“ in Karlsruhe im März, wo sie wichtige Kontakte geknüpft und Zukunftspläne für die Pflege entwickelt haben. Das Festival der Pflege ist ein „Zukunftstag“ mit Festivalcharakter, der sich an Mitarbeitende und Führungskräfte in der Pflege richtet.

Es bietet eine Plattform für Austausch, Information und Weiterbildung. Ziel des Festivals ist es, gemeinsam Ideen für eine bessere Zukunft in der Pflege zu entwickeln. Das Programm umfasst Workshops und viel Raum für Austausch und Kreativität, um innovative Ansätze für die Pflege zu fördern

Zurzeit nehmen die Leitungskräfte von St. Maria an dem Workshop „Gesund führen“ teil, um ihre Fähigkeiten im Umgang mit Mitarbeitenden zu aktualisieren. Zudem wird allen Mitarbeitenden ein zweiter Vortrag zum Thema „Umgang mit Stress“ angeboten, da das erste Angebot ein voller Erfolg war.

Ein kleiner Ausschnitt aus den aktuellen Entwicklungen:

Mehr Zeit mit Hund Balu:

Einige Bewohner äußerten den Wunsch, mehr Zeit mit unserem Therapiehund Balu zu verbringen. Diesem Wunsch kommen wir gerne nach.

Thema Essen:

Die Essensversorgung hat für viel Diskussion gesorgt. Daher hat sich die Hausleitung entschieden, den Lieferanten zu wechseln, um die Qualität und Zufriedenheit zu verbessern.

Kinoähnliche Filmvorstellung:

Zur Freude unserer Bewohner gab es kürzlich eine kinoähnliche Filmvorstellung, die großen Anklang fand.

Maßnahmen zur Sturzprävention:

Aktuell beraten wir im Steuerkreis, wie das Thema „Sturzprävention in der Pflege“ mehr eingebunden wird mithilfe einiger findiger Arbeitsgeräte.

Diese Maßnahmen zeigen unseren fortwährenden Einsatz für das Wohlbefinden unserer Bewohner und Mitarbeitenden.

Fazit

Das Projekt PiP 2.0 hat mit seinen abschließenden Maßnahmen wichtige Schritte unternommen, um die Lebensqualität unserer Bewohner zu verbessern und die Pflegekräfte zu entlasten. Durch den gezielten Einsatz von Tiertherapie, die Verbesserung der Verpflegung, kulturelle Aktivitäten und die Integration von Neuerungen zur Sturzprävention wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der sowohl die körperliche als auch die emotionale Gesundheit unserer Bewohner in den Mittelpunkt stellt. Die kontinuierliche Weiterbildung der Pflegekräfte sowie der Ausbau von Kooperationen sollen die Nachhaltigkeit und den langfristigen Erfolg der präventiven Maßnahmen in St. Maria sichern.



Was wir bereits umgesetzt haben: Musik (oben) und Filmnachmittag

Autorin Katrin Jäger



Qualifizierte und engagierte Therapeutinnen

Die Durchführung der MAKS-Therapie wird von speziell ausgebildeten Therapeutinnen geleitet. Drei unserer Mitarbeiterinnen haben sich als MAKS-Therapeutinnen qualifiziert und wurden zertifiziert:

Irene Müller, Mitarbeiterin der Alltagsbetreuung, hat erfolgreich die Schulung zur MAKS-Therapeutin absolviert.

Ingrid Brugger, Leitung der Alltagsbetreuung, und Sarah Schlecker, Leitung der Tagespflege, werden im April ihr Zertifikat zur MAKS-Therapeutin für die nächsten drei Jahre rezertifizieren.

Strukturierte Förderung für hohe Lebensqualität

Die MAKS-Therapie in St. Maria und der Tagespflege bietet unseren Bewohnern und Gästen eine strukturierte und ganzheitliche Förderung ihrer motorischen, praktischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten. Durch regelmäßige und bedürfnisorientierte Aktivitäten streben wir eine hohe Lebensqualität an, unterstützt durch unsere qualifizierten und rezertifizierten MAKS-Therapeutinnen.

Wir sind bestrebt, unser Angebot kontinuierlich auszubauen und weitere MAKS-Therapeuten auszubilden, um noch mehr Bewohnern und Tagespflegegästen diese wertvolle Unterstützung bieten zu können.

Für eine detaillierte Darstellung der Erkrankung Demenz und mögliche Maßnahmen zur Gegensteuerung verweisen wir auf unsere Zeitschrift „Maria Hautnah“, Ausgabe 2/2023. Der Artikel mit dem Titel „Demenz – die Welt steht Kopf“ bietet umfassende Informationen zu diesem Thema.

Wir freuen uns darauf, unseren Bewohnern und Tagespflegegästen durch die MAKS-Therapie eine bestmögliche Unterstützung und Lebensqualität zu bieten.

Autorin: Sarah Schlecker



UNSERE ALLTAGSBETREUUNG

MAKS-Therapie: Ganzheitliche Förderung für unsere Bewohner und Tagespflegegäste

Die MAKS-Therapie steht für „motorisch, alltagspraktisch, kognitiv und sozial“ und bietet unseren Bewohnern und Tagespflegegästen eine umfassende und strukturierte Unterstützung zur Förderung wichtiger Fähigkeiten. Mit einer Dauer von ca. zwei Stunden pro Woche findet die Therapie sowohl in der Tagespflege als auch im 4. Stock unseres Hauses statt. In der MAKS-Gruppe, die aus 8-10 Personen besteht, wird besonderer Wert auf die langfristige Förderung der Gedächtnisleistungen ohne den Einsatz von Medikamenten gelegt.

Was ist die MAKS-Therapie?

Ziel der Therapie ist es, die alltagspraktischen und kognitiven Fähigkeiten unserer Teilnehmer zu stabilisieren und dadurch eine hohe Lebensqualität zu gewährleisten. Die Kombination aus motorischen Übungen, praktischen Alltagstätigkeiten, kognitiven Aufgaben und sozialen Interaktionen bietet einen ganzheitlichen Ansatz zur Unterstützung unserer Bewohner.

UNSER HEIMATABEND 2023

Bei unserem diesjährigen Heimatabend durften wir stolz einen Preis für die Pflege und Gestaltung unseres Außenbereichs entgegennehmen. Für den 1. Platz erhielten wir eine wunderschöne Blumenampel, die nun im Eingangsbereich von St. Maria zu einem Blickfang geworden ist. Die Pflanzaktionen unter der Regie von Marnie Steinle werden von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gerne und mit Freude angenommen. Ob jahreszeitliche Dekorationen zu Ostern oder unser Frühjahrsfest im April – unsere Bewohner sind immer mit Eifer dabei, unser Haus schön auszuschnücken.

Dieses Jahr haben uns zwei ortsansässige Freunde in einer „Nacht-und-Nebel-Aktion“ einen Maibaum aufgestellt. Zusätzlich erhielten wir von den Angehörigen einer Bewohnerin einen liebevoll gestalteten Maiengruß. Unsere Bewohner hatten zudem die Möglichkeit, einen kleinen Maibaum für den Innenbereich zu kreieren. Wir hoffen, diese Tradition in St. Maria beizubehalten.

Unser Betreuungs-Team bietet monatlich ein abwechslungsreiches Aktivierungsprogramm. Im Sommer lädt unsere Terrasse zu Kaffee, Kuchen und Eis ein. Das Team besteht aus Quereinsteigern in die soziale Arbeit. Seit Oktober 2023 ist Frau Susanne Sonntag neu dabei und fungiert als Stellvertretung für Frau Ingrid Brugger.

Wir freuen uns, weiterhin gemeinsam mit unseren Bewohnern viele kreative Projekte zu realisieren und die Gemeinschaft in St. Maria zu stärken.



UNSERE ALLTAGSHELDEN

Fortbildung: Delirien erkennen



Am 13. März 2024 nahmen Katrin Jäger und Margarita Breitner, Pflegedienstleitungen von St. Maria, an einer Vortragsreihe zum Thema „Delirien erken-

nen“ an der Universitätsklinik Ulm teil. Anlass war der World-Delirium-Day, der die Probleme und Ursachen eines Delirs beleuchtet. „Delir“ bedeutet „... aus der Spur geraten“ und beschreibt anschaulich die Auswirkungen im Alltag.

Die Vortragsreihe bot aufschlussreiche Informationen und verdeutlichte die Wichtigkeit von Fortbildungen, um unsere Arbeit auf dem neuesten Stand zu halten. Die Universitätsklinik Ulm entwickelte zusammen mit diversen Kliniken Konzepte zur Früherkennung und Risikominimierung von Delirien. Experten zeigten geschulte Praktiken, um Delirien frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln.

Katrin Jäger und Margarita Breitner modifizierten die Schulungsunterlagen für ihre Kolleginnen und Kollegen von St. Maria. Die neuen Fachkenntnisse unterstützen

die Früherkennung von Delirien und verbessern die Betreuung der Betroffenen.

Ein kleiner Einblick in die Fortbildung zeigt, wie wichtig diese ist. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Autorin: Katrin Jäger

Ehrenamt mit Herz

Unsere Ehrenamtlerin Roswitha Amann (RA) im Interview mit Heimleiter Francesco Zell (FZ)



FZ: Frau Amann, was hat Sie bewegt, ehrenamtlich tätig zu werden?

RA: Nachdem ich in Rente kam, meine Enkel älter waren und nachmittags nach der Schule nicht mehr zum Essen kamen, hatte ich übrige Zeit. Diese wollte ich sinnvoll nutzen.

FZ: Warum haben Sie sich gerade St. Maria ausgewählt?

RA: Ich besuchte öfters meine erste Schwiegermutter in St. Maria und lernte so den Dienst in der Cafeteria kennen. Außerdem sprach mich Ingrid Brugger, Alltagsbetreuerin, an, ob ich mir vorstellen könnte in der Cafeteria mit zu machen. Kurz entschlossen sagte ich ja, dass ich es probieren werde.

FZ: Was für eine ehrenamtliche Tätigkeit üben Sie, Frau Amann, bei uns aus? Und was macht Ihnen an Ihrer Tätigkeit Freude?

RA: Im Januar 2024 fing ich dann in der Cafeteria an. Es macht mir super Spaß. Die Gäste zu bedienen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und einfach für sie da zu sein. Von meinen Besuchen her kannte ich ja dann auch schon einige Bewohnerinnen und Bewohner vom 1. Stock. Ich habe aber auch keine Probleme mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die mir fremd sind.

FZ: Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit den hauptberuflich tätigen Mitarbeitenden?

RA: Die Zusammenarbeit mit den hauptberuflich tätigen Mitarbeitenden, die ich bis jetzt kennengelernt habe, ist bestens. Alles im grünen Bereich.

FZ: Frau Amann, gibt es Punkte, die in ihrer Tätigkeit belastend sind?

RA: Nein, bis jetzt kann ich zu dieser Frage nichts sagen. Alles bestens.

FZ: Mit welchen Argumenten würden Sie, Frau Amann, Menschen überzeugen sich auch ehrenamtlich in St. Maria einzubringen!

RA: Schön wäre es, wenn sich noch weitere jüngere Menschen, so um die 65 Jahre, auch anbieten würden. Das wäre für die Bewohnerinnen und Bewohner eine Bereicherung. Sie bringen einfach nochmals einen anderen Blickwinkel mit. Ich starte mal einen Aufruf:

„Schaut es Euch mal an, startet einen Versuch... Es macht Freude, gibt dir ein gutes Gefühl, wenn du mit den Menschen lachst... Aber es gibt auch Momente, die eine Herausforderung sind“.

Mit Schwung in die EM 2024

Pünktlich zum Auftakt der Fußball-EM 2024 hat das Seniorenheim St. Maria eine besondere Feierlichkeit für seine Bewohnerinnen und Bewohner organisiert. Am Vormittag des ersten Spieltages verwandelte sich der Gemeinschaftsraum zu EM-Treff, in dem nicht nur Fußballfreunde auf ihre Kosten kamen.

Mit guter Musik und einer Vielzahl an Gesellschaftsspielen wurde der Auftakt gefeiert, der allen Anwesenden große Freude bereitete. Die Seniorinnen und Senioren hatten riesigen Spaß an den verschiedenen Geschicklichkeitsspielen, die extra für diesen Anlass vorbereitet wurden. Dabei zeigten die Bewohnerinnen und Bewohner vollen Einsatz. Mit Begeisterung und einer gehörigen Portion Ehrgeiz bewiesen sie, dass man nie zu alt ist für Spaß und Fußball.

Das Motto „Das Runde muss ins Eckige“ wurde dabei zum Leitmotiv des Tages. Auch die nicht ganz so sportbegeisterten Teilnehmer ließen sich von der fröhlichen Stimmung anstecken und fieberten bei den Aktivitäten mit. Die gute Musik sorgte zusätzlich für eine ausgelassene Atmosphäre.

Spannend war dann auch das Auftaktspiel Deutschland gegen Schottland, das die deutsche Mannschaft mit 5:1 für sich entschied. Wir drücken Julian Nagelsmanns Team weiterhin die Daumen.

Autorin: Katrin Jäger



EIN TYPISCHER TAG IN UNSERER TAGESPFLEGE: AKTIV WOHLFÜHLEN

In unserer Tagespflege gestalten wir den Tag unserer Gäste mit vielfältigen Aktivitäten und liebevoller Betreuung, um ihnen ein Gefühl von Geborgenheit und Wohlbefinden zu vermitteln. Das Tagesprogramm ist sorgfältig auf eine Balance zwischen körperlicher Aktivität, geistigem Training und ausreichend Ruhephasen abgestimmt.



Tagesbeginn um 8:00 Uhr

Der Tag beginnt mit der Ankunft der ersten Gäste, die bequem mit dem Fahrdienst des Roten Kreuzes auch mit Rollator oder Rollstuhl anreisen können. Nach der Anreise sind Kaffee und ein gemeinsames Frühstück sehr geschätzt. Beim Frühstück wird die Zeitung vorgelesen und über die Nachrichten des Vorabends sowie Erinnerungen an die „gute alte Zeit“ diskutiert.

Vormittagsprogramm: Bewegung und Gedächtnistraining

Nach dem Frühstück stehen Gymnastik, Bewegungsübungen und Gedächtnistraining auf dem Programm. Mithilfe von Stäben, Bällen, Tüchern und anderen Materialien wird der Körper im Sitzen gedehnt und trainiert, um die Sicherheit aller zu gewährleisten. Das Gedächtnis wird mit Rechenaufgaben, kognitiven Übungen, Geschichten, Sprichwörtern und Gedichten trainiert. Besonders beliebt sind Witze im Dialekt und musikalische Programme wie Gymnastik zu Musik oder Sitztanz.

Mittagessen um 12:00 Uhr

Pünktlich um 12:00 Uhr wird das Mittagessen serviert. Nach dem Essen gibt es für einige Gäste die Möglichkeit, einen Mittagschlaf in bequemen Ruhesesseln zu machen. Andere bevorzugen es, aktiv zu bleiben, indem sie Illustrierte lesen oder Spiele spielen. „Mensch-ärgere-dich-nicht“ ist dabei besonders beliebt.

Nachmittag: Kaffee, Kuchen und kreative Aktivitäten

Frisch ausgeruht lockt der Duft von Kaffee alle Gäste zur Kaffeetafel. Bei Kaffee und Kuchen wird neue Energie für die letzten Aktivitäten des Tages gesammelt. Häufig singen wir gemeinsam, basteln neue Dekorationen für den Esstisch und die Fenster oder spielen eine Runde Bingo. Bei schönem Wetter verbringen wir Zeit auf unserer Sonnenterrasse im Grünen oder machen einen Spaziergang an der Iller.

Unterstützung und Kostenstruktur der Tagespflege

Unsere Tagespflege bietet wichtige Unterstützung für pflegebedürftige Personen und ihre Angehörigen, indem sie Entlastung und soziale Interaktion ermöglicht. Die Kostenstruktur der Tagespflege hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie dem Pflegegrad der zu betreuenden Person und der Anzahl der besuchten Tage pro Woche. Ein Großteil der Kosten wird von der Pflegekasse übernommen, jedoch bleibt ein Eigenanteil für bestimmte Ausgaben bestehen.

Kostenbausteine der Tagespflege

- 1. Pflegekassenleistung:** Je nach Pflegegrad variierend.
- 2. Eigenanteil:** Unabhängig vom Pflegegrad gibt es einen täglichen Eigenanteil für Verpflegung, Strom, Wasser etc. von ca. 29 EUR, der nicht von der Pflegekasse übernommen wird.
- 3. Entlastungsbetrag:** Zusätzlich steht Pflegebedürftigen ein monatlicher Entlastungsbetrag von 125 EUR zu, der ebenfalls für den Eigenanteil der Tagespflege verwendet werden kann.

Beispielrechnung: Tagespflege inkl. Fahrdienst

Annahme: Der Gast (Pflegegrad 3) wohnt 7 km von der Tagespflege entfernt und besucht die Tagespflege zwei Tage pro Woche:

- 1. Gesamtkosten pro Tag:** 120,- EUR + Fahrdienst.
- 2. Gesamtkosten pro Monat:** ca. 1.150,- EUR inklusive Fahrdienst.
- 3. Pflegekassenleistung:** bis zu 1.298,- EUR pro Monat.
- 4. Berechnung des Eigenanteils:** Eigenanteil bei 4 Wochen im Monat: 29,- EUR x 8 = 232,- EUR.
- 5. Abzug des monatlichen Entlastungsbetrags:**
 - **Eigenanteil ohne Entlastungsbetrag:** 232,- EUR.
 - **Abzüglich monatlicher Entlastungsbetrag:** 125,- EUR.
 - **Verbleibender Eigenanteil:** 232,- EUR - 125,- EUR = 107,- EUR.

Diese Beispielrechnung zeigt, dass die Pflegekassenleistungen und der Entlastungsbetrag die meisten Kosten decken. Ein kleinerer Eigenanteil von 107,- EUR im Monat bleibt bestehen, der von den pflegebedürftigen Personen oder deren Angehörigen getragen wird.

Autorin: Sarah Schlecker

Suche Frieden und jage ihm nach!

(Psalm 34,15b)



Spotify-Playlist zum Jahresthema
<https://t1p.de/4wyj7>



Online-Jahresthema-Broschüre
www.t-h-s.de/seelsorge

Titelbild des Jahresthemas 2024: Die Berg-Idylle und die Boote im See stehen als Sinnbild für Ruhe und Frieden.

UNSER SEELSORGE-JAHRESTHEMA 2024: SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!

Die Sehnsucht nach Frieden ist ein hochaktuelles Thema. So ist es nicht verwunderlich, dass bei einem Wettbewerb für das neue Jahresthema ein Bibelvers das Rennen machte, der sich dem Frieden widmet. Unser Wunsch nach Frieden hat mit der „Welt da draußen“ zu tun: viele Konflikte auf der ganzen Welt beunruhigen uns und wir wünschen uns friedvolle Lösungen. Aber wir sehnen uns auch nach Frieden in unserem eigenen Umfeld. Wir suchen den Frieden mit den Menschen um uns herum.

Wir sehnen uns danach, mit uns selbst im Reinen, also zufrieden zu sein. Wir wünschen uns eine innere Balance, die uns die täglichen Aufgaben in Familie und Beruf gut meistern lässt. Als kirchliche Stiftung verschreiben wir uns dem christlichen Gottesbild: wir glauben an einen Gott, der uns Menschen den Frieden bringt und uns auf unserer Suche nach Frieden begleitet.

Die Aussage aus dem Psalm 34 „Suche Frieden und jage ihm nach“ ermahnt zu einer beständigen Umsetzung des Friedens. In dem Psalmtext geht es darum, hartnäckig dranzubleiben und dem Frieden nachzujagen.

Tatsächlich ist das mit dem Frieden-Finden ja so eine Sache: der Friede lässt sich nicht einfach finden, wie ein verlorener Gegenstand. Und wer den Frieden gefun-

den hat, der kann ihn schon gar nicht festhalten. Der Friede muss immer wieder neu ins Spiel kommen. Friede muss immer wieder neu beginnen. Das setzt eine Bereitschaft zur Vergebung voraus – gegenüber unseren Mitmenschen und gegenüber uns selbst.

VERSÖHNE DICH MIT DEM LEBEN

„Um ein bisschen glücklich zu sein, ein bisschen Himmel auf Erden zu haben, musst du dich mit dem Leben versöhnen, mit deinem eigenen Leben, wie es nun einmal ist. Du musst Frieden machen mit deiner Arbeit, mit den Menschen um dich herum, mit ihren Fehlern und Schwächen.“

Du musst froh sein mit deinem Mann, mit deiner Frau, auch wenn du jetzt vielleicht weißt, dass du nicht den idealen Mann, nicht die ideale Frau getroffen hast. (Glaube nicht, dass es so etwas gibt.)

Du musst Frieden machen mit den Grenzen deiner Briefftasche, mit deinem Gesicht, das du dir nicht ausgesucht hast, mit deiner Wohnung und mit deiner Kleidung, mit den Bedingungen deines Lebens, auch wenn es der Nachbar viel besser hat (meinst du). Versöhne dich mit dem Leben. Du steckst in deiner eigenen Haut, in einer anderen Haut kannst du nicht mehr geboren werden.“

Phil Bosmans

KONZERTE ZUM JAHRESTHEMA

Unzählige Lieder widmen sich dem Wunsch nach einer friedlichen Welt (siehe auch Playlist zum Jahresthema). Denken wir nur an Klassiker wie „Give Peace a Change“ von John Lennon, „Wind of Change“ von den Scorpions oder „99 Luftballons“ von Nena.

Weil Friede in der Musik ein großes Thema ist, laden wir dieses Jahr zu besonderen Konzerten in unseren Einrichtungen ein. Unter dem Leitwort „Komm näher, Friede“ hören wir Lieder und Texte. Neben den Seelsorgern Alfons Leierseder, Sr. Veronica und Raphael Steber werden Mitarbeitende aus den Einrichtungen ihre Talente auf die Bühne bringen. Kommen Sie gerne vorbei! Der Eintritt ist frei.

Mitarbeitende, die ein Musikstück oder einen Text beitragen möchten, melden sich gerne bei Raphael Steber.

Konzerttermine:

- 4. Juli, 19.30 Uhr: Hauskapelle in St. Johann, Zußdorf
- 8. August, 19.30 Uhr: Tagespflege in St. Maria, Regglisweiler

JOBS, DIE GLÜCKLICH MACHEN

KREATIVITÄT

VOLL AUSLEBEN



Bei uns steht das spielerische und erfüllte Altwerden im Vordergrund. Unsere Mission ist es, Seniorinnen und Senioren ein Leben voller Freude, Aktivität und Geborgenheit zu ermöglichen. Dies gelingt nur mit einem engagierten und motivierten Team, das täglich neue Wege findet, um die Bewohner zufrieden zu machen.

Wir fördern die persönliche und berufliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden durch regelmäßige Fortbildungen und Schulungen. Bei uns können Sie Ihre Fähigkeiten erweitern und neue Kompetenzen entwickeln. Ihre Arbeit wird gesehen und geschätzt. Denn wir setzen auf ein positives Arbeitsumfeld, in dem jedes Teammitglied gehört und respektiert wird. In der Seniorenpflege bei uns können Sie Ihre Kreativität voll ausleben. Ob es um Freizeitaktivitäten, die Gestaltung von Festen oder die Durchführung von Betreuungsprogrammen geht – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Wir sind ein starkes Team, das zusammenhält und sich gegenseitig unterstützt. Bei uns finden Sie ein familiäres Arbeitsklima, in dem Zusammenhalt großgeschrieben wird.

Werden Sie Teil unseres Teams und erleben Sie, wie erfüllend die Arbeit in der Seniorenpflege sein kann. Jetzt bewerben! In einem Berufsfeld, das täglich neue Herausforderungen und wunderbare Erfahrungen bietet. Z. B. als

Pflegfachkraft, Altenpflegehelfer/-assistenz oder Azubi und FSJler in der Altenhilfe.

JETZT BEWERBEN!

